ACHTZEHNTES

GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 27. FEBRUAR 1930, 7½ UHR

Dirigent: D. Dr. *Karl Straube*

ERSTER TEIL

Drei Oden für Chor und Orchester von JOHANNES BRAHMS (1833—1897)

a) **Gesang der Parzen** (op. 89)

Es fürchte die Götter
Das Menschengeschlecht!
Sie halten die Herrschaft
In ewigen Händen,
Und können sie brauchen
Wie's ihnen gefällt.

Der fürchte sie doppelt,
Den je sie erheben!
Auf Klippen und Wolken
Sind Stühle bereitet
Um goldene Tische.

Erhebet ein Zwist sich,
So stürzen die Gäste
Geschmäht und geschändet
In nächtliche Tiefen,
Und harren vergebens,
Im Finstern gebunden,
Gerechten Gerichtes.

Sie aber, sie bleiben
In ewigen Festen
An goldenen Tischen.
Sie schreiten vom Berge
Zu Bergen hinüber;
Aus Schlünden der Tiefe
Dampft ihnen der Atem
Erstickter Titanen,
Gleich Opfergerüchen,
Ein leichtes Gewölke.

Es wenden die Herrscher
Ihr segnendes Auge
Von ganzen Geschlechtern,
Und meiden, im Enkel
Die ehmals geliebten,
Still redenden Züge
Des Ahnherrn zu sehn.

So sangen die Parzen;
Es horcht der Verbannte
In nächtlichen Höhlen,
Der Alte, die Lieder,
Denkt Kinder und Enkel
Und schüttelt das Haupt.

Goethe: Aus »Iphigenie auf Tauris«

b) **Nänie** (op. 82)

Auch das Schöne muß sterben! Das Menschen und Götter bezwinget,
Nicht die eherne Brust rührt es des stygischen Zeus.
Einmal nur erweichte die Liebe den Schattenbeherrscher,
Und an der Schwelle noch, streng, rief er zurück sein Geschenk.
Nicht stillt Aphrodite dem schönen Knaben die Wunde,
Die in den zierlichen Leib grausam der Eber geritzt.
Nicht errettet den göttlichen Held die unsterbliche Mutter,
Wenn er, am skäischen Tor fallend, sein Schicksal erfüllt.
Aber sie steigt aus dem Meer mit allen Töchtern des Nereus,
Und die Klage hebt an um den verherrlichten Sohn.
Siehe, da weinen die Götter, es weinen die Göttinnen alle,
Daß das Schöne vergeht, daß das Vollkommene stirbt.
Auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten ist herrlich,
Denn das Gemeine geht klanglos zum Orkus hinab. *Schiller*

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

c) **Schicksalslied** (op. 54)

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren euch leicht,
Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende
Säugling, atmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidner Knospe
Blühet ewig
Ihnen der Geist,
Und die seligen Augen
Blicken in stiller,
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruhn:
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen,
Jahrlang ins Ungewisse hinab.

Hölderlin

ZWEITER TEIL

Kantate »Jerusalem, du hochgebaute Stadt« für vier Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel (op. 12) von Kurt Thomas (geb. 1904). [Zum ersten Male.] Soli: Frau *Adelheid Armhold*-Berlin (Sopran), Frau *Elly Hartwig Correns* (Alt), Herr *Wilhelm Ulbricht* (Tenor), Herr *Ernst Osterkamp* (Baß)

Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Wollt' Gott, ich wär' bei dir!
Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat
Und ist nicht mehr bei mir.
Weit über Berg' und Tale,
Weit über braches Feld
Schwingt es sich über alle
Und eilt aus dieser Welt.

O schöner Tag und noch viel schönre Stund',
Wann wirst du kommen schier?
Da ich mit Lust und freiem Freudenmund
Die Seele geb' von mir
In Gottes treue Hände
Zum auserwählten Pfand,
Daß sie mit Heil anlände
In jenem Vaterland.

Im Augenblick wird sie erheben sich
Bis an das Firmament,
Wenn sie verläßt so sanft und wunderlich
die Stätt' der Element';
Fährt auf Eliä Wagen
Mit großer Engelschar,
Die sie auf Händen tragen,
Umgeben ganz und gar.

O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir,
Tu auf der Gnaden Pfort'!
Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir,
Eh' ich bin kommen fort
Aus jenem bösen Leben,
Aus jener Nichtigkeit,
Und mir Gott hat gegeben
Das Erb' der Ewigkeit.

Was für ein Volk, welch eine edle Schar,
Kommt dort gezogen schon?
Was in der Welt von Auserwählten war,
Seh' ich, die beste Kron',
Die Jesus mir, der Herre,
Entgegen hat gesandt,
Da ich noch war von ferne
In meinem Tränenland.

Propheten groß und Patriarchen hoch,
Auch Christen insgemein,
Die weiland dort trugen des Kreuzes Joch
Und der Tyrannen Pein,
Seh' ich in Ehren schweben,
Mit Freiheit überall,
Mit Klarheit hell umgeben,
Mit sonnenlichtem Strahl.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Wenn dann zuletzt ich angelanget bin
Im schönen Paradeis:
Von höchster Freud' erfüllet wird der Sinn,
Der Mund von Lob und Preis.
Das Alleluja reine
Man singt in Heiligkeit,
Das Osianna feine
Ohn' End' in Ewigkeit.

Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön,
Auf Chören ohne Zahl,
Daß von dem Schall und von dem süßen [Ton
Sich regt der Freudensaal,
Mit hunderttausend Zungen,
Mit Stimmen noch viel mehr,
Wie von Anfang gesungen
Die Himmel und ihr Heer.

J. M. Mayfart 1642

Konzertführer, **Partituren** und Klavierauszüge sind im Erdgeschoß erhältlich

---

Ende des Konzerts nach 9 1/4 Uhr

---

19. Konzert: Donnerstag, den 6. März, 7 1/2 Uhr

Dirigent: Dr. *Wilhelm Furtwängler*

MENDELSSOHN BARTHOLDY: Symphonie Nr. 4 (A-dur). STRAUSS: Don Juan
BRAHMS: Symphonie Nr. 2 (D-dur)

20. (letztes) Konzert: Donnerstag, den 13. März, 7 1/2 Uhr

Dirigent: *Bruno Walter*

BEETHOVEN: Symphonie Nr. 9 (d-moll)
Soli: *Ria Ginster*, *Hilde Ellger*, *Fritz Krauss*, *Hermann Schey*
Hauptprobe: **Mittwoch,** den 12. März, 7 1/2 Uhr

Für die **Hauptproben** der **beiden letzten Konzerte** haben
Freikarten und **Vorzugspreise keine Gültigkeit;**
die **Kassenpreise** betragen:
für diese beiden **Konzerte** je RM 12.—, 10.— und 6.—;
für die beiden **Hauptproben** je RM 7.— und 5.—

---

8. (letzte) Kammermusik: Montag, den 10. März, 7 1/2 Uhr

MOZART: Klarinettenquintett. DITTERSDORF: Violinsonate B-dur. SCHUMANN: Klavierquintett Es-dur op. 44
Klavier: *Paula Hegner*. Violine: *Edgar Wollgandt*. Klarinette: *Hermann Hofmann*

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches
Museum.
Leipzig